



Inhalt dieser Ausgabe:

- Editorial
- Neues von der politischen Ebene
- Neues aus den Regionen
- Schwerpunkt: Deutsch-Polnische Kooperation im Bildungssektor
- Aus den Projekten
- Termine und Sonstiges
- Impressum

+++ NEUES VON DER POLITISCHEN EBENE +++

Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft: Regionen wollen sich weiter vernetzen

Eine verbesserte Gesundheitsversorgung, Zusammenarbeit in der Forschung, attraktive Eisenbahnverbindungen und die Zukunft der EU-Förderung waren die wichtigsten Themen, die auf dem politischen Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft besprochen wurden. Rund 50 Vertreter aus den Regionen östlich und westlich der Oder trafen am 8. und 9. Mai in Dresden auf Einladung des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer zusammen – darunter auch Dietmar Woidke, Ministerpräsident von Brandenburg, und Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin, sowie Cezary Przybylski, Marschall der Wojewodschaft Niederschlesien, und Tadeusz Jędrzejczak, Mitglied im Vorstand der Wojewodschaft Lebus Land.

Gemeinsam wollen die Mitglieder der Oder-Partnerschaft die Vernetzung und Zusammenarbeit in den Regionen im Grenzgebiet weiter vorantreiben. So sollen beispielsweise gemeinsame Projekte die grenzübergreifende Gesundheitsversorgung verbessern. Auch die Eisenbahnverbindungen zwischen den Regionen an der Oder sollen optimiert werden, da das Verkehrsnetz trotz einiger Verbesserungen in den letzten Jahren noch immer nicht ausreichend ausgebaut ist. Besonders wichtig sind hierbei die Elektrifizierung der Strecke Dresden-Görlitz-Breslau und der Ausbau der Strecke Berlin-Stettin. Zudem forderten die Regionen auf dem Spitzentreffen eine attraktivere Verbindung zwischen Berlin und Breslau.

Um die wirtschaftliche Zukunft im deutsch-polnischen Grenzraum zu sichern, wollen die Regionen noch stärker gemeinsame Forschungsprojekte fördern, damit gut ausgebildete Arbeitskräfte eine Perspektive entlang der Oder haben.

Mehr Zusammenhalt, mehr Aufmerksamkeit

Das Spitzentreffen fand wenige Tage nach der Vorstellung der Pläne für die Förderperiode der Europäischen Union ab 2021 statt. Die EU-Förderung war daher ein wichtiges Thema bei den Beratungen der Regionen. Die Gelder für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) sind ein wichtiges Mittel, um grenzüberschreitende Projekte zu finanzieren, die den Bürgern vor Ort direkt

+++ VORWORT +++



Liebe Leser*innen,

insbesondere im Bildungssektor ist der europäische Austausch sehr erfolgsversprechend und bereichernd für alle Beteiligten – hauptsächlich durch die Nutzung digitaler Technologien. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen werden daher viele Projekte angestoßen und umgesetzt, von denen wir Ihnen in dieser Ausgabe einige beispielhaft vorstellen werden. Ziel ist es, den Austausch zu fördern, mehr Toleranz zu schaffen und von dem Know-how der Partner zu profitieren.

Darüber hinaus haben wir weitere spannende Neuigkeiten: Beim politischen Spitzentreffen in Dresden waren sich alle Teilnehmer*innen einig, die deutsch-polnische Kooperation weiter auszubauen. Im Schienenverkehr geht es durch Streckenausbau und Netzwerkveranstaltungen weiter voran. Passend zum warmen Sommerwetter werden touristische Highlights, wie Rad- und Wasserwege sowie die vielfältigen Kulturhotspots in Berlin und Breslau vorgestellt.

Sonnige Grüße und viel Spaß beim Lesen

Ihre

Marzena Hartmann
Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik
und Entwicklungszusammenarbeit
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

zu Gute kommen. Die politischen Spitzen der Oder-Partnerschaft waren sich einig, dass die Finanzierung der ETZ nicht gekürzt werden darf und ihr regionaler Charakter erhalten bleiben sollte.

Am Ende des Spitzentreffens übergab Sachsen Ministerpräsident Kretschmer symbolisch den Staffelstab in Form eines Buddelschiffs an das Lebusener Vorstandsmitglied Jędrzejczak. Ab sofort koordiniert das Lebusener Land die Arbeit der Oder-Partnerschaft und wird auch das nächste Spitzentreffen ausrichten.

Unter dem Motto »Grenzen trennen – die Oder verbindet« trafen sich die Mitglieder der Oder-Partnerschaft zum Spitzentreffen in der Sächsischen Staatskanzlei



Spitzentreffen zur Zukunft der Zusammenarbeit von den Regionen Brandenburg und Lubuskie

Zwei Wochen nach dem politischen Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft in Dresden, trafen sich die politischen Spitzen Brandenburgs und der Wojewodschaft Lubuskie am 22. Mai zu einem zusätzlichen Termin in der Eurostadt Guben. Unter der Leitung des Ministerpräsidenten Dietmar Woidke und des Vorstandsmitglieds der Wojewodschaft Lubuskie, Tadeusz Jędrzejczak fokussierten sich die Vertreter der Partnerregionen vor allem auf grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen, Kooperationen in den Bereichen Landwirtschaft und Kultur sowie auf die Bedeutung der EU-Fördermittel für eine nachhaltige Verzahnung der Regionen.

Grenzüberschreitender Schienenverkehr steigert die Leistungsfähigkeit der Region

Die Teilnehmer*innen aus Brandenburg und Lubuskie waren sich einig, dass die grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen ein ganz wesentlicher Faktor für die Entwicklung der Grenzregion sind. Als lebendiges Beispiel wurde die Doppelstadt Guben–Gubin genannt, in der ab Juni 2018 eine grenzüberschreitende Busverbindung eingeführt wird. Erklärtes Ziel der Politiker ist es weiterhin, die Verflechtung des Schienenverkehrs in der Region Berlin-Brandenburg-Lubuskie zu verbessern, um die Attraktivität der Grenzregion als Arbeits-, Lebens- und Wirtschaftsraum zu steigern.

Intensive Zusammenarbeit in der Landwirtschaft

Ein bis 2019 laufendes Arbeitsprogramm sowie grenzüberschreitende Verträge stellen die Weichen für die Kooperation zwischen Brandenburg und Lubuskie in der ländlichen Entwicklung sowie für Umwelt und Landwirtschaft. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Bewirtschaftung der Grenzflüsse, die Zusammenarbeit zum Arten- und Lebensraumschutz sowie der Erfahrungsaustausch zur regionalen Umsetzung von EU-

Vorschriften und INTERREG-Projekten. Dieses Erfolgsmodell wollen beide Seiten auch in Zukunft fortsetzen. Zur Stärkung der kulturellen Kooperation möchte Brandenburg unter anderem das 100-jährige Gründungsjubiläum des Bauhauses im nächsten Jahr nutzen.

Woidke plädiert für mehr Europa

Ministerpräsident Woidke hob zudem die Bedeutung der europäischen Einigung für eine nachhaltige Zusammenarbeit der Oderregion hervor: „Hier in der Grenzregion leben wir den europäischen Gedanken von Frieden und Wohlstand durch Zusammenarbeit über Grenzen hinweg und setzen EU-Mittel wie die INTERREG-Förderung in wegweisende Projekte um. Hier wollen wir mehr Europa, nicht weniger. Dafür werden wir uns einsetzen, in Warschau, in Berlin und auch in Brüssel.“



Die politischen Spitzen Brandenburgs und der Wojewodschaft Lubuskie tauschen sich über die deutsch-polnische Zusammenarbeit aus

Unvergessliche Ausflugziele: Naturbelassene und faszinierende Landschaften entlang der Oder

Die deutsch-polnische Oderregion bietet neben sehenswerten Städten auch landschaftliche Besonderheiten, wie beispielsweise den Oderbruch. Besonders im Sommer lohnt es sich, die Natur entlang der Oder zu genießen – zu Land und zu Wasser.

So lässt sich die Oderregion hervorragend mit dem Fahrrad erkunden – zum Beispiel über den Oder-Neiße-Radweg. Seit 2001 führt die gut ausgeschilderte Strecke von der Neißequelle im tschechischen Nová Ves nach Ueckermünde nahe der Ostsee. Die landschaftlich sehr sehenswerte Route führt am Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, am Nationalpark Unteres Odertal und am Rosengarten in Forst vorbei. Auch für Altstadtliebhaber hält der 465 Kilometer lange Oder-Neiße-Radweg Sehenswertes bereit: Auf der Strecke liegen die Doppelstadt Görlitz/Zgorzelec und die Universitätsstadt Frankfurt/Oder, in denen sich eine kurze Erholungspause vom Radeln lohnt.

Ebenfalls rund ums Fahrrad dreht sich das Metropolitan Fahrradforum und das Fahrradfestival vom 20. bis 22. April 2018 in Breslau. Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Tourismus und Gesellschaft aus Polen, Tschechien und Deutschland diskutierten über Trends und Entwicklungen der Fahrradmobilität, der Fahrradwegenetzplanung, deren europäischen Standards und Vermarktung. Für Freizeitradler gibt es eine besonders gute Nachricht vom Fahrradforum: Die Oderregion soll eine weitere zusammenhängende Fahrradstecke bekommen. Auf der Konferenz in Breslau wurde die Absichtserklärung aller Anrainerwojewodschaften zum Bau der Route Blue Velo – Oder-Fahrradweg unterzeichnet. Erste Teilstrecken in Westpommern und Lubuskie sind schon befahrbar. Nun soll die Route Blue Velo durchgängig von der Oderquelle bis zur Mündung an der Ostsee führen. nach dem Beispiel des Elberadweges in Tschechien und Deutschland soll der Oder-Fahrradweg der erste durchgehende Radweg in Polen entlang eines Flusses sein.

Workshop beim Metropolitanen Fahrradforum in Breslau

Die Oderregion vom Wasser aus erleben

Wer die Städte und Landschaft entlang der Oder lieber entspannt vom Wasser aus erkunden möchte, kommt in Eisenhüttenstadt auf seine Kosten. Der alte Stadtteil Fürstenberg ist hier ein idealer Ausgangspunkt für Kanutouren auf dem Oder-Spree-Kanal. Im Jahr 2016 wurde der Kanal, der von Berlin zur Oder führt, bereits 125 Jahre alt. Wer Sport- und Ruderboot ausleihen möchte, wird in Frankfurt/Oder fündig. Von der Marina Winterhafen in Frankfurt aus können Wassertouristen Richtung Ostsee oder nach Polen fahren.

Damit die Oderregion landschaftlich so beschaulich bleibt, setzen sich verschiedene deutsche und polnische Organisationen für den Schutz des Flusses ein. Zu diesem Zweck findet am 20. Juni 2018 die Konferenz Ökologischer Hochwasserschutz an der Oder in Słubice statt. Dazu laden die polnische Koalition Rettet die Flüsse und der Umweltdachverband Deutscher Naturschutzring (DNR) ein. Auf der Konferenz sollen zwei neue Hochwasserschutz-Gutachten vorgestellt und über den Schiffverkehr auf der Oder diskutiert werden. Politik, Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie Vertretern der Binnenschifffahrt wird damit eine Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Gründung von grenzüberschreitenden Initiativen geboten, um die Oderregion als idyllisches Urlaubs- und Ausflugsziel zu erhalten.



Grenzüberschreitender Bahnverkehr: Strecken werden ausgebaut

Die Verbindungen zwischen Deutschland und Polen über die Schiene werden in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Das wurde beim 3. Deutsch-Polnischen Bahngipfel am 11. Juni 2018 beschlossen. Am Austausch in Potsdam nahmen der Polen-Koordinator der Bundesregierung, Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke, und die Deutschland-Koordinatorin der

polnischen Regierung, Renata Szczech, sowie Verkehrspolitiker und Vertreter der Bahngesellschaften beider Länder teil.

Unter anderem wurde eine Absichtserklärung für den durchgehend zweigleisigen Ausbau des Streckenabschnitts Angermünde-Grenze Deutschland/Polen unterzeichnet, der Teil der

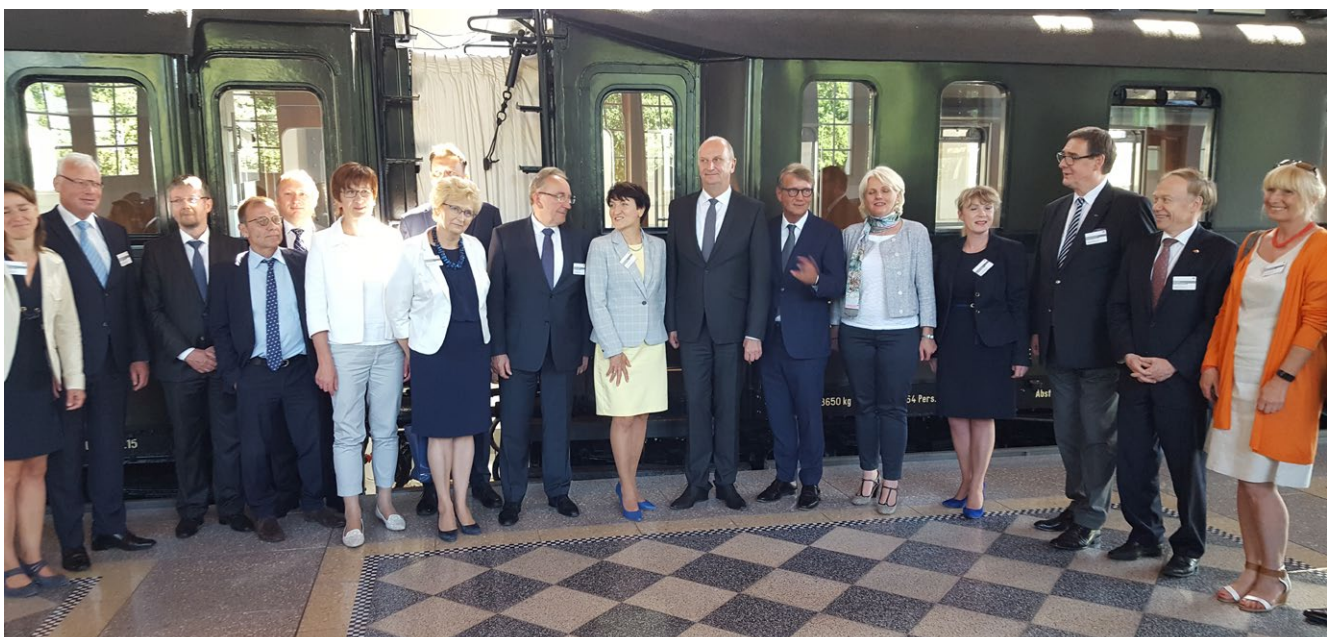
grenzüberschreitenden Strecke Berlin-Stettin ist. Zudem wird ab Dezember dieses Jahres die 2014 eingestellte Fernverkehrsverbindung Berlin-Breslau-Krakau-ukrainische Grenze wiederbelebt. Die Deutsche Bahn und die polnische Bahngesellschaft PKP prüfen nun weitere wesentliche Verbesserungen auf dieser Strecke.

Zweigleisig und elektrifiziert

Die Deutsche Bahn berichtete zudem vom planmäßigen Ausbau der Strecke Knappenrode-Horka-Wegliniec. Zum Fahr-

planwechsel im Dezember soll die Strecke zweigleisig und elektrifiziert zur Verfügung stehen – hauptsächlich für den deutsch-polnischen Güterverkehr.

Für den Personenverkehr wurde beschlossen, die Strecke Berlin-Warschau ab Herbst 2019 zu beschleunigen. Zudem sollen moderne Lokomotiven und Waggonen für diese Verbindung angeschafft und drei weitere Zugpaare eingesetzt werden. Darüber hinaus wird der sehr gut angenommene Kulturzug Berlin-Breslau auch im kommenden Jahr weiterhin fahren.



Teilnehmer*innen des Bahngipfels am 11. Juni in Potsdam

Breslau – Berlin: Kultur verbindet

Berlin und Breslau – zwei Touristenhotspots, die gerade in der Sommerzeit ein breites Kulturprogramm und zahlreiche spannende Events zu bieten haben. Doch das Abenteuer Wochenendtrip beginnt nicht erst mit der Ankunft, sondern bereits mit der Reise selbst. Seit 2016 können Interessierte an den Wochenenden ganz ohne Umsteigen und begleitet von einem vielfältigen Unterhaltungsprogramm von Berlin nach Breslau pendeln.

Nachdem der Kulturzug ursprünglich nur für ein Jahr geplant war, feierte das Projekt dank einer Verlängerung am 28. April 2018 sein zweijähriges Jubiläum. In der Kunstgalerie „Stacja Kultura“ (Station Kultur) des Bahnhofs Legnica feierten all jene, die die Erfolgsgeschichte des Kulturzuges mitgeschrieben haben. Dabei erfreuten sich Fahrgäste, Veranstalter*innen und Lokführer*innen an einer künstlerisch verzierten Torte in



Lena Witkowska von der Band VESPA, die im Frühjahr den ersten Tanztee musikalisch begleitet

Zug-Form. Nach einer knappen Stunde Festprogramm setzten die Gäste ihre Reise mit dem Anschlusszug fort. Als besonders großzügiges Geburtsgasgeschenk verkündeten die DB Regio und die Niederschlesische Eisenbahn Koleje Dolnośląskie offiziell, das Projekt „Kulturzug“ bis Ende 2019 zu verlängern.

Zudem wird freitags eine zusätzliche Verbindung von Breslau nach Berlin eingeführt. Und auch das zweisprachige Kulturzug-Programm mit Lesungen, Performances, Workshops und interaktiven Tischtelefonaktionen bleibt bis 2019 erhalten.

Doch nicht nur Touristen, sondern auch namenhafte Politiker*innen wissen die Vorzüge des Kulturzuges zu schätzen und unterstützen das deutsch-polnische Projekt. So haben sich Brandenburgs Ministerprä-



Zwei Jahre Kulturzug wollen gebührend gefeiert werden

sident Dietmar Woidke und Breslaus Stadtpräsident Rafat Dutkiewicz in der Dialogreihe „Gespräche in Fahrt“ über die Potenziale der deutsch-polnischen Zusammenarbeit ausgetauscht. Brandenburgs Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung, Frau Kathrin Schneider und Jerzy Michalak, Vorstandsmitglied des Marschalamentes von Niederschlesien, haben zudem gemeinsam die Perspektiven und den Ausbau des interregionalen Verkehrs unter die Lupe genommen. Weitere prominente Gäste waren der Berliner Kultur- und Europasenator Dr. Klaus Lederer und Breslaus Vizepräsident Adam Grehl im März 2018. In Breslau angekommen gab Senator Lederer im historischen Oppenheim-Haus den Startschuss für die neue Projektinitiative BERLINSalonWROCLAW zum künstlerischen und kulturellen Austausch. Ein Besuch lohnt sich!

Insgesamt dauert die Reise von Berlin nach Breslau 4,5 Stunden. Empfehlenswert ist allerdings ein kurzer Zwischenstopp am Bahnhof Legnica. Schließlich lautet das Motto: Der Weg ist das Ziel! Zu bestaunen gibt es hier diverse Ausstellungen in der Kunstgalerie „Stacja Kultura“. Schön und erholsam ist auch ein Spaziergang durch die Altstadt mit imposanten Kirchen, dem Piastenschloss und dem Kupfermuseum.

Alle aktuellen Informationen und den Fahrplan finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.facebook.com/vbbpolen>

„Die besten Ergebnisse erzielt man, wenn sich die Menschen tatsächlich begegnen.“

Berlin lebt – es wächst und wandelt sich, ist fortschrittlich und gefragt. Doch die europäische Metropole ist vor allem eins: multikulturell. Laut Angaben des Bundesstatistikamtes hat fast ein Drittel aller Berliner*innen einen Migrationshintergrund. Nach den Berliner*innen mit türkischem Hintergrund, ist die polnische Community am zweitgrößten. Auch Dorota Kot kommt aus Polen. Die studierte Anthropogeographin ist ehrenamtliches Mitglied im Polnischen Sozialrat e.V. in Berlin und Mitglied im Verein Städtepartner Stettin e.V. Mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem sozialen Engagement steht sie den in Berlin lebenden Polen*innen mit Rat und Tat zur Seite. Zudem setzt sie sich mit Willenskraft und Überzeugung für den deutsch-polnischen Austausch ein.

Frau Kot, was würden sie den Polen*innen raten, die einen Neuanfang in der deutschen Hauptstadt wagen?

Viele Polen*innen entscheiden sich sehr spontan für einen Neuanfang in Deutschland. Oftmals sprechen sie kein Deutsch und sind nicht ausreichend über das Leben in Deutschland informiert. Englischkenntnisse bringen einen weiter, aber um ein aktives Leben in der Berliner Gesellschaft zu führen, muss man Deutsch sprechen können. Außerdem sollte sich jeder vorher intensiv mit dem Wohn- und Arbeitsmarkt in Deutschland auseinandersetzen. Auch rechtliche Grundlagen helfen weiter. Eine ausreichende Vorbereitung ist Voraussetzung für einen gelungenen Neustart.



Dorota Kot engagiert sich in verschiedenen Projekten für in Berlin lebenden Polen*innen

Welche konkrete Hilfe leistet der Polnische Sozialrat e.V.?

Vom Mietvertrag über den Arbeitsvertrag bis zum Kindergeld erhalten die Polen*innen alle wichtigen Informationen, die im deutschen Alltag eine Rolle spielen. Dabei bieten wir nicht nur rechtliche, sondern auch psychologische Beratung an. Auch Deutsch kann man bei uns lernen. Wir möchten die Auswanderer zudem nicht nur mit Informationen ausrüsten, sondern auch ihr kulturelles und politisches Engagement fördern. Dazu bieten wir diverse Workshops für Jung und Alt an. Ein Beispiel ist das Projekt „Zeige deine Herkunft“, das im Juli 2018 erneut startet. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erzählen vor laufender Kamera ihre Geschichte und haben so die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen.

Was hat es mit dem Projekt „Polnischer Sozialrat Aktiv“ auf sich?

Um ein ausgeglichenes Leben in Deutschland zu führen, ist es wichtig, eine Brücke zwischen dem Arbeitsalltag und sei-

ner Freizeit zu schlagen. Daher organisieren wir verschiedene Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Ausstellungsbesuche, Wanderungen und Länderabende. Letztere wurden vor vier Jahren ins Leben gerufen und finden seitdem regelmäßig statt. Jedes Mal wird ein anderes Land vorgestellt. Menschen sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund nutzen diese Abende, um etwas Neues voneinander zu lernen. Der nächste Länderabend ist im Herbst 2018 geplant. Das Projekt „Sozialrat Aktiv“ sorgt also nicht nur für ein aktives und ausbalanciertes Leben der Migrant*innen, sondern verstärkt auch noch ihren Integrationsprozess.

Die deutsche Hauptstadt Berlin (Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg) und die polnische Hafenstadt verbindet eine langjährige Partnerschaft. Welche Rolle spielt der Verein Städtepartner Stettin e.V. für den grenzüberschreitenden Austausch?

Der Verein ist dazu da, um die zwischenmenschlichen Beziehungen der Deutschen und Polen*innen voranzutreiben. Natürlich kann man ihnen die kulturellen, politischen und geschichtlichen Aspekte ihres Nachbarlandes theoretisch aufzeigen. Die besten Ergebnisse erzielt man jedoch, wenn sich die Menschen tatsächlich begegnen. Ganz von alleine tauschen sie sich aus und lernen voneinander. Um dieses Ergebnis zu erzielen, organisieren wir so oft es geht Begegnungen zwischen den Berliner*innen und Stettiner*innen. Ein Beispiel, das mir besonders am Herzen liegt, ist die Jugendarbeit und politische Bildung. Vor einiger Zeit luden wir gemeinsam mit dem Stettiner Verein „Progressum“ die Kinder und Jugendlichen aus dem Waisenhaus in Tanowo (bei Stettin) nach Berlin ein, wo wir ihnen die Stadt mit all ihren deutsch-polnischen Verflechtungen zeigten. Ein anderes Projekt der Städtepartnerschaft sind die Osteuropa-Tage. Dies ist ein interkulturelles Festival, das jedes Jahr im Juni stattfindet und den Besucher*innen ein breites Angebot an Aktivitäten bietet. Dazu gehören Ausstellungen, Lesungen, Filmeabende und Picknicks. Interessierte Kooperationspartner sind jederzeit herzlich willkommen!

Car-2-Lab: Länderübergreifendes Projekt digitalisiert Ausbildung im Kfz-Handwerk

Die Technologisierung von Fahrzeugen schreitet immer weiter voran. Damit steigen auch die Ansprüche an Kfz-Mechatroniker*innen, die diese Fahrzeuge bauen und warten. Ein Beispiel für den Fortschritt ist die Fahrzeugtelematik – die Kombination von Telekommunikation und Informatik in Autos. Auf dieses Themenfeld hat sich das EU-Projekt „Car-2-Lab – Ein Modell zur praxisorientierten Vermittlung digi-

taler Innovationen in der beruflichen Erstausbildung“ konzentriert. Das Projekt arbeitet seit 2016 an Lernsystemen, die die neuen, geforderten Kompetenzen von Fachkräften des Kfz-Handwerks praxistauglich vermitteln. Die Digitalisierung hält nun also auch Einzug in die Ausbildung zum/zur Kfz-Mechatroniker*in.

Praxistest für ein innovatives Lerntool

Hochschulen, Berufsschulen und Betriebe aus Berlin und Posen sowie dem italienischen Vicenza und dem dänischen Aarhus entwickeln innovative, webbasierte Lernmedien zu Telematikanwendungen in Fahrzeugen. Für einen gemeinsamen Testlauf hat die BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH – Leadpartner von „Car-2-Lab“ – einen Workshop in Posen organisiert, an dem 20 Auszubildende und Studierende aus Deutschland, Polen, Italien und Dänemark teilnahmen. Die jungen Teilnehmer*innen testeten unter der Anleitung des Ausbilderteams aus den vier Ländern vom 14. bis 18. Mai 2018 das vom Projekt entworfene Telematik-Kit. Dieses Kit ist ein digitales Lerntool, mit dessen Hilfe die Diagnostik und Wartung im Bereich Fahrzeugtelematik geübt werden kann. Aber auch Datensammlung und Datenanalyse sowie die Fehlerbehebung bei Störungen des Telematiksystems lassen sich mit dem innovativen Lerntool praxisnah erlernen. Die Telematik-Box simuliert dabei mittels Hard- und Software ein Fahrzeug, das über unterschiedliche digitale Endgeräte steuerbar ist. So schlägt das Lerntool eine Brücke zwischen Mechanik und IKT im Kfz-Bereich und hilft, die abstrakten Inhalte der Telematik leichter zu verstehen.

Schon heute ist das Telematik-Kit so weit entwickelt, dass es unabhängig vom Bildungssystem des jeweiligen Landes eingesetzt werden kann. Die 20 Teilnehmer*innen überprüften im Workshop, wie unterrichtstauglich das Telematik-Kit tatsächlich ist – begleitet von den Projektpartnern von „Car-2-Lab“. Abschließend gaben die Studierenden und Auszubildenden Feedback zum Lerntool und evaluierten mit den Projektpartnern, um welche weiteren Funktionen das Telematik-Kit ergänzt werden könnte.

Anpassung der Ausbildung an das digitale Zeitalter

Noch bis Februar 2019 läuft das Projekt, das die Hochschulbildung und die berufliche Bildung zusammenbringt und dem europäischen Kfz-Sektor aufzeigt, welchen Mehrwert digitale Lernsysteme in der Berufsausbildung haben. Für eine Ausweitung arbeitet das Projekt „Car-2-Lab“ zusätzlich zum Telematik-Kit an einem ganzheitlichen Curriculum und einzelnen Lerneinheiten für die Ausbildung zum/zur Kfz-Mechatroniker*in. Damit kann die berufliche Ausbildung im Kfz-Handwerk zukünftig unkompliziert und an die Ansprüche des digitalen Zeitalters angepasst werden. Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission (Programm ERASMUS+) finanziert.



Auszubildende und Studenten bei der Bewältigung von Lernaufgaben

Innovativ und digital: Projekt „Learning eMobility Plus“ gilt als Good Practice-Beispiel

Welche Fähigkeiten benötigen Fachkräfte, die an der Zukunftstechnologie Elektromobilität arbeiten? Und wie erlernen sie diese Fähigkeiten am besten? Mit diesen Fragen beschäftigte sich das Projekt „Learning eMobility Plus“ der BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH. Von 2014 bis 2016 arbeiteten neun Partner aus Deutschland, Polen und Italien an innovativen Lernumgebungen für die Vermittlung neuer Kompetenzen für die Fahrzeugtechnik von morgen. Die drei EU-Länder entwickelten zunächst gemeinsam mit Auszubildenden und Student*innen neue Lernsysteme für die Elektromobilitätsbranche. Die prototypischen Lernmittel wurden dann mit den zukünftigen Fachkräften getestet. Die praxistauglichen Lernmaterialien werden nun in Berufsschulen und für die überbetriebliche Berufsbildung zum Thema elektronische Fahrzeugtechnik eingesetzt.

Erfolge wurden auf BIBB-Kongress in Berlin vorgestellt

Das EU-Projekt „Learning eMobility Plus“, an dem Berufsbildungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmensverbände beteiligt waren, gilt als ein vorbildliches Beispiel für das Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. Daher wurde das abgeschlossene Projekt auf dem Kongress des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) im Berliner Congress Center am Alexanderplatz (bcc) als Good Practice-Beispiel vorgestellt. Am 8. Juni 2018 berichteten Grażyna Wittgen von der BGZ und Prof. Dr.-Ing. Michael Lindemann von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) über die Besonderheiten, Ziele und Erfolge des Projekts im Rahmen des Forums II „Lernorte mit Zukunft: Kooperativ und digital“ auf dem BIBB-Kongress. Anschließend an die Projektvorstellung stellten sich die Referenten den Fragen des Publikums zum Projekt „Learning eMobility Plus“ und den Besonderheiten der grenzübergreifenden Kooperation im Bereich der Berufsausbildung. Mit der Präsentation und der Fragerunde inspirierte das länderübergreifende Projekt auch andere Kooperationen bei der Umsetzung innovativer Lernumgebungen.



Prof. Dr.-Ing. Michael Lindemann, HTW Berlin, und Thomas Grey, technische Ausbilder der Fachschule für Kfz-Technik der Kfz-Innung Berlin

Vorbild bei der beruflichen Bildung

Nicht nur auf dem BIBB-Kongress wurde das Projekt „Learning eMobility Plus“ als Good Practice-Beispiel genannt. Die Ergebnisse der Projektarbeit wurden auch im Verbreitungsbuch der Nationalen Agentur als gutes Beispiel für eine erfolgreiche Projektumsetzung vorgestellt. Die erreichten Erfolge der gemeinsamen Projektarbeit sind besonders erfreulich. Auch Betriebe aus der Elektromobilitätsbranche haben sich an dem Projekt beteiligt und die Studenten und Auszubildenden bei der Entwicklung der innovativen Lernsysteme unterstützt. Dadurch konnten in Polen und Italien neue Netzwerke zwischen Berufsschulen und Betrieben ausgebaut werden, die eine Ausbildung praxisbezogener machen – und das, obwohl die Berufsausbildungen in den beiden Ländern eher schulisch organisiert sind. Darüber hinaus hat die gemeinsame Projektarbeit Schlussfolgerungen und Empfehlungen für regionale, nationale und europäische Entscheidungsträger*innen für berufliche Bildung hervorgebracht. So kann das erfolgreiche Projekt „Learning eMobility Plus“* zum Vorbild für eine innovative Berufsausbildung in weiteren Branchen und Ländern werden.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission (Programm ERASMUS+) finanziert.

Lerne deinen Nachbarn kennen - Lehrer und Schüler on Tour

Seit zwei Jahren stürzen sich Fahrgäste aus Deutschland und aus Polen gemeinsam in das Kulturzug-Abenteuer und erkunden gegenseitig ihre Kulturen in Autorenlesungen, Konzerten, Vorführungen und Podiumsgesprächen. Da der kindliche Wissensdrang bekanntlich am größten ist, eröffnete der Kulturzug im November 2017 seine Austauschplattform erstmalig auch

für Schulen. So begaben sich eine siebte Klasse des Berliner Schadow-Gymnasiums und eine sechste Klasse der Breslauer Zespół Szkół nr 9 gemeinsam auf große Reise.

Der Schüleraustausch zum Thema „Berlin und Wrocław - Städte unserer Träume“ an Bord des Kulturzuges war die Beloh-

nung für einen zuvor gewonnenen Plakatwettbewerb, den der Verein wirBERLIN e.V. im Juni 2017 initiierte. In dem Wettbewerb präsentierten die Teilnehmer*innen ihre Zukunftsvision für ihre Heimatstädte Berlin und Breslau und legten ihr Augenmerk auf den Schutz des natürlichen Lebensraumes von Tieren und Pflanzen. Die Siegerschulen auf deutscher und polnischer Seite organisierten eigene Ausstellungen, in denen sich die Schüler*innen ihre Visionen gegenseitig vorstellen konnten. Der Kulturzug diente dabei als Knotenpunkt, denn dort begegneten sich die Kinder auf geschichtsträchtiger Strecke zwischen ihren Heimatstädten.

Spielerische Methoden und interkulturelles Lernen ermöglichten es den Schüler*innen die geschichtlichen, politischen, sprachlichen und geographischen Aspekte der deutschen und polnischen Kultur besser kennenzulernen. Die Kinder wurden zu Moderator*innen der zweigsprachigen Zugansagen und zu Bibliothekar*innen der mobilen Kulturzug-Bibliothek. Zudem fanden kleine Theateraufführungen statt, die die Teilnehmer*innen zur weiteren Reflexion anregten. Am Ziel angekommen, zeigten sich die Schüler*innen fernab von kulturellen oder sprachlichen Barrieren gegenseitig ihre Heimatstädte. In Breslau begaben sie sich gemeinsam auf Zwergsuche, Berlin überzeugte als Stadt der Vielseitigkeit.

Die Reise mit dem Kulturzug ist nicht nur für die Schüler*innen ein tolles Erlebnis. Auch die Lehrer*innen und Schulleiter*innen profitierten von dem gegenseitigen Dialog. Sie nutzen die Gelegenheit um den Austausch zwischen den Schulen auch langfristig zu etablieren und inspirierten einander durch neue Sichtweisen und Lehrmethoden.

Der Kulturzug bietet sowohl für Schulklassen als auch für Jugendgruppen eine attraktive Möglichkeit nach Berlin oder Breslau zu fahren und die reiche Geschichte sowie Gegenwart der Städte kennenzulernen. Nach Absprache mit den Projektleiter*innen des Kulturzugs können die jungen Reisegäste das kulturelle Programm aktiv mitgestalten. Interessierte können sich beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk (www.dpjw.org) um eine Förderung bewerben. Die Anträge sind unkompliziert und erfolgversprechend.

Mehr Informationen dazu:

ewawille@snafu.de



Der Schüleraustausch mit dem Kulturzug war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis

„KNRBB and FPS: Networking international“ am 07. und 08.06.2018 in Poznań

Ermutigt von dem KNRBB-Projekt Int.Rail.Net, das im Rahmen der Netzwerkförderung zur Internationalisierung vom Berliner Senat gefördert wird, startete die KNRBB GmbH gemeinsam mit ihrem polnischen Netzwerkpartner H. Cegielski – FPS Sp. z o.o. ein Pilotprojekt: Die Organisation eines zweitägigen Unternehmertreffens direkt vor Ort in Poznań, dem Sitz des polnischen Fahrzeugherstellers FPS.

Hans-Joachim Langbein, Geschäftsführer von ime Elektrotechnik GmbH aus Berlin, schildert: „Es ist schon etwas Besonderes, sich vor Ort bei einem polnischen Hersteller umzusehen und mit den polnischen Experten dabei ins Gespräch zu kommen. Und Networking hat immer mit persönlichen Kontakten zu tun, ganz unabhängig von der Nation. Einen Dank an KNRBB und FPS, die uns das ermöglicht haben. Jetzt liegt es an uns, etwas daraus zu machen.“ Heike Uhe, Geschäftsführerin der KNRBB GmbH, ergänzt: „Netzwerken im internationalen Raum erfordert nicht nur einen langen Atem, sondern braucht auch frischen Wind und neue Ideen: Mit dem ersten in Polen stattgefundenen Netzwerktreffen der Schienenverkehrstechnik haben wir Neuland beschritten. Den Erfolg bestätigt die rege Teilnahme von 27 Partnern aus Deutschland, Polen und Österreich.“

Während des Unternehmertreffens konnten die Teilnehmer*innen neue Kontakte knüpfen und bekamen Einblicke in die FPS und ihre Produkte. Spannend ist vor allem die aktuelle Entwicklung eines neuen Triebfahrzeuges im Rahmen des polnischen F/E-Programms „Innotabor“, welches als Hybridfahrzeug auf Strecken mit und ohne Stromnetz eingesetzt werden kann.

Auch im deutsch-polnischen Grenzraum gibt es einen Bedarf an solchen Fahrzeugen.

Schon während des Werkrundgangs und der Besichtigung der Fertigung, wo FPS aktuell einen Großauftrag der PKP Intercity zur Modernisierung von über 60 Reisezugwagen abwickelt, wurde kräftig diskutiert. Die mitgereisten Unternehmen hatten bei anschließenden Einzelgesprächen mit der FPS-Geschäftsleitung noch Gelegenheit, Anknüpfungspunkte einer Zusammenarbeit zu sondieren. Abgerundet wurde das Programm des ersten Tages mit einem gemeinsamen Abendessen in Polen. Mit der Fortsetzung der Gespräche am zweiten Tag und einer Stadtführung durch die sehenswerte Posener Altstadt endete diese deutsch-polnische Netzwerkveranstaltung.

Kontakt: Heike Uhe, Geschäftsführerin KNRBB GmbH
heike-uhe@knrbb-gmbh.de



Die teilnehmenden Unternehmensvertreter aus Deutschland, Österreich und Polen bei einer Führung durch das Werk von FPS

„Mobile Konferenz“ wirbt für die Verbesserung grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen

Unter dem Motto „North Sea – Baltic – Arctic Express“ hat eine Delegation von rund 60 Teilnehmern aus Berliner und Brandenburger Verwaltungen, Mitgliedern des Berliner Abgeordnetenhauses, Vertretern von deutsch-polnischen Initiativen und NGOs sowie Partnern des Interreg-Projektes NSB CoRe vom 9. bis 16. Mai 2018 den TEN-T Korridor North Sea-Baltic bereist.

Die Reise führte mit Sonderzügen und fahrplanmäßigen Zügen von Berlin über Poznań, Łódź, Warszawa, Białystok, Ełk, Kanas, Riga und Tallinn zunächst nach Helsinki, wo die Gruppe der EU-Koordinatorin Catherine Trautmann von ihren unter-

wegs gemachten Erfahrungen berichtete. Den Abschluss bildete ein Besuch der finnisch-schwedischen Kvarken-Region mit den Städten Vaasa und Umeå, in der den Teilnehmern der „Mobilen Konferenz“ ein sehr herzlicher Empfang bereitet wurde.

Während der Fahrt wurden allein auf dem Weg nach Helsinki fünf europäische Grenzen soweit möglich mit der Bahn, dem Bus und dem Schiff überquert. Dabei waren grenzüberschreitende Kooperationen zur Verbesserung der Erreichbarkeit durch die Überwindung der Probleme in den Grenzbahnhöfen oder auch bessere Fährverbindungen von besonderem Interes-

se. So wird die Zusammenarbeit in der grenzüberschreitenden Kvarken-Region durch feste Institutionen unterstützt, durch die Kontinuität gewährleistet wird. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Schulen, Sport, Ökologie, Energie und Gesundheit. Neben der Erreichbarkeit ist für die Kooperation auch die Sprachkenntnis des Nachbarn wichtig.

Auch zwischen Tallinn und Helsinki gibt es eine intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die durch enge wirtschaftliche Beziehungen gestützt wird. Beide Städte arbeiten gemeinsam an der weiteren Verbesserung der Fahrverbindungen durch umweltfreundliche Antriebe und die effiziente Verknüpfung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Vor dem Hintergrund des strategischen Interesses an der Zusammenarbeit ist auch das visionäre Projekt einer Tunnelverbindung zwischen beiden Städten zu sehen.

Die interregionale Zusammenarbeit zwischen Litauen, Lettland und Estland sowie Litauen und Polen ist hingegen eher auf einem niedrigen Niveau. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass es im Personenverkehr bis auf wenige Fernbusse keine grenzüberschreitenden Regionalbusse oder Regionalzüge gibt. Zwischen Białystok und Kaunas sowie zwischen Vilnius und Daugavpils gibt es inzwischen immerhin „Kulturzüge“,

die am Wochenende verkehren und Tourismus- und Freizeitverkehre bedienen.

Ein weiteres Thema der „Mobilen Konferenz“ war der Aufbau von metropolitenen S-Bahn-Systemen in Poznań und Łódź. Mit dem City-Tunnel und dem neuen Hauptbahnhof in Łódź werden Grundlagen für eine mögliche Hochgeschwindigkeitsverbindung zwischen Berlin und Warschau gelegt.

In der Metropolregion Poznań engagiert sich die Wojewodschaft Wielkopolskie für die Revitalisierung von Bahnstrecken für den wachsenden Pendlerverkehr und unterstützt den Aufbau einer freiwilligen interkommunalen Kooperation, die eine Vorstufe zu einem zukünftigen Verkehrsverbund sein könnte. Neu angeschaffte Schienenfahrzeuge sind bereits mit dem europäischen Zugsicherungssystem ETCS ausgestattet und könnten problemlos nach Deutschland fahren, wenn auch die deutschen Strecken mit diesem System ausgestattet wären.

Alle Teilnehmer der „Mobilen Konferenz“ unterstützen die „Rail Baltica“ – Initiative, die den Bau einer modernen Eisenbahn-Schnellverbindung von Berlin über Warschau bis nach Tallinn (und langfristig bis nach Helsinki) vorsieht und die auch einen Impuls für die Oder-Partnerschaft geben kann.



Begrüßung der „Mobilen Konferenz“ in Etk (Masuren)

Website „Mikrokredit Brandenburg“ nun auch auf Polnisch!

Mit dem Mikrokredit Brandenburg stellt die Investitionsbank des Landes Brandenburg im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg jungen Unternehmer*innen schnell und unkompliziert Darlehen zur Verfügung. Eingesetzt werden diese als Starthilfe, zur Bestandssicherung oder zur Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens. Um polnischsprachigen Nutzer*innen den Zugang zu erleichtern, gibt es die Website mit allen Informationen zu Förderbedingungen und Antragstellung ab sofort auch auf Polnisch: www.mikrokredit.brandenburg.de

Neues Gesicht in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe



Dr. Rolf Knütter ist seit dem 1. Juni 2018 für die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin als Gruppenleiter Außenwirtschaft im Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik und Entwicklungszusammenarbeit tätig.

Kontakt:

E-Mail: rolf.knuetter@senweb.berlin.de
Telefon: 030-9013-8324

Konferenz und Wettbewerb für Flaggschiffprojekte zum Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Zukunftskonzept

Das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) und die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg veranstalten am 4. Oktober 2018 in Berlin eine ganztägige deutsch-polnische Konferenz zum Gemeinsamen Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum 2030. Die Konferenz eröffnet einen Wettbewerb für Flaggschiffprojekte zur Umsetzung des Zukunftskonzeptes,

der sich an Projekte richtet, die in herausragender Weise zur Konkretisierung und Umsetzung des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes beitragen.

Alle Informationen zur Konferenz und zum Wettbewerb werden auf dem Deutsch-Polnischen Raumordnungsportal www.kooperation-ohne-grenzen.de veröffentlicht.

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe



Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Referat Außenwirtschaft, Europäische Wirtschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit

Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
<https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/>

Ansprechpartner SenWEB | Oder-Partnerschaft:

- Marzena Hartmann | E-Mail: Marzena.Hartmann@senweb.berlin.de
Telefon +49 30 9013 8424

Mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder-Partnerschaft:

- LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion und Gestaltung:

LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH, Berlin

the place to be.



An- und Abmeldung für den E-Mail-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Veröffentlichung:

Juli 2018

Bildnachweis:

- S. 1 – VisitBerlin
- S. 2 – Robert Michael
- S. 2 – Brandenburg
- S. 3 – Sächsische Staatskanzlei
- S. 4 – Staatskanzlei Brandenburg
- S. 4 – Diana Näcke
- S. 5 – Katarzyna Odrowska

- S. 6 – Magdalena Handerek
- S. 7 – ZSS Poznan, Zespół Szkół Samochodowych im. inż. Tadeusza Tańskiego
- S. 8 – BGZ
- S. 9 – Lilla Oberc
- S. 10 – H. Cegielski FPS Sp. z o.o.
- S. 12 – Fotostudio Kauffmann, Berlin-Pankow